

TITELSEITE

20 Millionen für Klinik Zihlschlacht

ZIHLSCHLACHT. Die internationale Vamed-Gruppe setzt auf den Standort Thurgau. Das im Gesundheitswesen tätige Unternehmen investiert 20 Millionen Franken in einen Neubau der Rehaklinik Zihlschlacht. Die Klinik wird dadurch um 51 Betten vergrößert. Im Bereich der neurologischen Rehabilitation ist die Zihlschlachter Klinik schweizweit führend und gehört in Europa zu den Besten. (red.)

WIRTSCHAFT, SEITE 31

Reha-Medizin an der Spitze

Privatkliniken beleben den Wettbewerb. Die Rehaklinik Zihlschlacht AG nimmt eine Spitzenposition ein und profitiert von der Einbettung in die Vamed-Gruppe. Am Standort Zihlschlacht werden 20 Millionen Franken investiert.

STEFAN BORKERT

ZIHLSCHLACHT. Die Rehaklinik Zihlschlacht AG hat sich von einem schwierigen Unternehmen hin zu einem hochqualifizierten, leistungsstarken und letztlich auch ökonomisch effizienten Gesundheitsunternehmen entwickelt. So jedenfalls sieht es Ernst Wastler, CEO der österreichischen Vamed-Gruppe, zu der die Rehaklinik Zihlschlacht seit gut einem Jahr gehört. Vamed wiederum ist eine Tochter des Fresenius-Konzerns.

Die Vamed-Gruppe ist mit ihrer einzigartigen Wertschöpfungskette für Gesundheitseinrichtungen in 70 Ländern auf vier Kontinenten tätig. Einer, der die erfolgreiche Entwicklung in Zihlschlacht mitgemacht und begleitet hat, ist Hans-Peter Schwald, seit 1998 Verwaltungsratspräsident der Rehaklinik Zihlschlacht AG. Der Jurist ist unter anderem noch Vizepräsident des Verwaltungsrates der Stadler Rail und ein Vertrauter von Peter Spuhler.



Bild: Reto Martin

Diskutieren über die Zukunft der Rehaklinik Zihlschlacht: (v.l.) Verwaltungsratspräsident Hans-Peter Schwald, die Rehaklinik-Geschäftsführerin Edith Kasper und Vamed-CEO Ernst Wastler.



Bild: pd

Blick in die Therapieräume der Rehaklinik Zihlschlacht AG.

Effizienz und Qualität

Er sagt: «Das Erfolgsrezept der privaten Kliniken ist eigentlich ganz simpel. Wir müssen mit den Erträgen aus den Verträgen, die wir mit den Versicherungen abschliessen, unseren Betrieb finanzieren können.» Und er fährt fort: «Wir können nicht Ende Jahr jemanden anfragen, er solle ein Defizit ausgleichen.» Das bedeute, dass man gezwungen sei, effizient und permanent an der Spitze zu agieren. «Alles, was nicht effizient ist, alles, was nichts mit Qualität zu tun hat, kann sich eine private Klinik gar nicht leisten.»

Mit dem Vamed- Chef Ernst Wastler und dem CEO der Helsana Versicherungs AG, Daniel Schmutz, ist er sich einig, dass es Privatkliniken brauche für den Wettbewerb und dafür, dass Kliniken generell effizienter werden. Helsana ist Eigentümerin der Liegenschaft und Vermieterin der Klinik Zihlschlacht. Ein Hauptgrund, warum die Rehaklinik Zihlschlacht so erfolgreich ist, liegt für Hans- Peter Schwald daran, dass es gelungen sei, die neurologische Rehaklinik in den letzten 15 Jahren imhoch qualitativen Bereich zu positionieren. In der Schweiz hat Zihlschlacht das grösste robotikassistierte Therapiezentrum.

«Wir haben eine Medizin, die an der absoluten Spitze ist.» Volkswirtschaftlich mache es auch Sinn, die Menschen durch Rehabilitation wieder in den Arbeitsprozess und ihren Alltag zu reintegrieren, ergänzt Ernst Wastler. Und auf diesem Gebiet hat sich

die Klinik Zihlschlacht einen Namen gemacht. Patienten aus 20 Kantonen und aus dem Ausland werden hier behandelt. Die neurologische Rehaklinik Zihlschlacht ist schweizweit führend und gehört in Europa zu den besten. Seit 2011 wird sie von Edith Kasper geleitet.

Sie erklärt, dass die Einbindung in einen Konzern ein Vorteil sei. «Wir profitieren von der Internationalität und dem Dienstleistungsportfolio der Vamed. Der Wechsel innerhalb des Fresenius-Konzerns von Helios zu Vamed bringe in diesem Bereich echte Vorteile, so Verwaltungsratspräsident Hans-Peter Schwald. Dadurch, dass Vamed in Österreich in Bezug auf die Rehabilitationsmedizin führend sei, finde auch ein inhaltlicher Austausch statt. «Der ärztliche Leiter der Rehaklinik Zihlschlacht wurde bereits in das International Medical Board berufen », ergänzt Vamed-CEO Ernst Wastler.

51 neue Betten

Die Nachfrage nach den medizinischen Leistungen der Zihlschlachter Klinik ist hoch und wird nicht zuletzt wegen der demographischen Entwicklung weiter steigen, so die Prognosen. Deshalb hat man sich entschlossen, einen Neubau zu erstellen. Insgesamt 20 Millionen Franken werden investiert. Die Bettenkapazität erhöht sich nach Fertigstellung dann um 51 auf 151.

BISCHOFZELL, SEITE 44

Klinik wird um 51 Betten grösser

Die weltweit tätige Vamed-Gruppe setzt auf den Standort Thurgau. Das im Gesundheitswesen tätige Unternehmen investiert rund 20 Millionen Franken, um die führende Position der Rehaklinik Zihlschlacht weiter zu stärken.

GEORG STELZNER

ZIHLSCHLACHT. Die Arbeiten für den Neubau sind zwar schon längere Zeit im Gange, der symbolische Spatenstich wurde aber erst gestern ausgeführt. Hans-Peter Schwald, Verwaltungsratspräsident der Rehaklinik Zihlschlacht, sprach von einem «weiteren Meilenstein» in der Geschichte der Klinik. Er nutzte die Gelegenheit, um dem Kanton Thurgau und der Gemeinde Zihlschlacht-Sitterdorf, nicht zuletzt aber auch der Belegschaft und den Ärzten zu danken. Das Renommée der Rehaklinik Zihlschlacht reiche heute weit über die Kantonsgrenzen hinaus, stellte Schwald erfreut fest.

«Thurgauer Leuchtturm»

Ein besonderer Tag war gestern auch für Regierungspräsident Bernhard Koch. Er erinnerte sich an seine Zeit als Gemeindeammann von Zihlschlacht und die erfolglosen Bemühungen, die damalige Klinik ins neue kantonale Psychiatriekonzept einzubinden. Aus heutiger Sicht sei dieses Scheitern sogar ein Glücksfall gewesen, denn Zihlschlacht geniesse inzwischen auf dem Gebiet der Neurorehabilitation einen exzellenten Ruf. Koch würdigte die Rolle der Privatkliniken: «Ohne sie wäre das Gesundheitswesen im Thurgau sehr arm.»

Die Rehaklinik Zihlschlacht habe für die Gesellschaft einen ganz besonderen Wert, verfügten die hier tätigen Ärzte und Mitarbeiter doch über die Gabe, den Patienten

auch den Lebensmut zurückzugeben. Koch verglich die Rehaklinik mit einem Leuchtturm, auf den man im Thurgau stolz sein könne. «Ich freue mich, dass an diesem Standort weiter investiert wird.»



Bild: Rudolf Steiner
Führen den symbolischen Spatenstich aus: Gottfried Koos, Vertreter der Vamed-Gruppe; Hans-Peter Schwald, Verwaltungsratspräsident der Rehaklinik Zihlschlacht; Heidi Grau, Gemeindeammann von Zihlschlacht-Sitterdorf; Walter Troger, Vamed-Geschäftsführer, Wien; Ernst Wastler, Vamed-Generaldirektor, Wien; Bernhard Koch, Thurgauer Regierungspräsident; Edith Kasper, Geschäftsführerin der Rehaklinik Zihlschlacht; Daniel Schmutz, CEO der Helsana Versicherungen AG.

Markante Zunahme erwartet

Die Geschäftsführerin der Rehaklinik Zihlschlacht, Edith Kasper, hob die führende Rolle ihrer Einrichtung bei der Behandlung von hirn- und nervenverletzten Menschen hervor. Möglich geworden sei dies durch den hohen Spezialisierungsgrad und die Beteiligung an der Forschung. Kasper erklärte, weshalb jetzt ein Neubau nötig ist. Sie verwies auf die demographische Entwicklung, die bei den neurologischen Patienten eine Zunahme um 25 Prozent erwarten lasse, und nannte den verstärkten Wettbewerbsdruck als weiteren Grund.

«Wir wollen unsere Vorreiterrolle bei der Neurorehabilitation in der Schweiz behaupten und ausbauen», betonte Kasper. Der Neubau orientiere sich an den Bedürfnissen der Patienten. Vamed-Generaldirektor Ernst Wastler bezeichnete die Errichtung des Neubaus als «wichtigen Schritt auch für die regionale Gesundheitsversorgung». Er sei zuversichtlich, dass dieses Projekt ebenfalls eine Erfolgsgeschichte wird. Wastler gab auch zu bedenken, dass bis zu 90 Prozent der Aufträge an Schweizer Firmen vergeben werden konnten.

Langjährige Partnerschaft

Als Vertreter der Helsana Versicherungen AG, der die Klinik- Liegenschaften in Zihlschlacht gehören, nahm CEO Daniel Schmutz am Spatenstich teil. Auch er zeigte sich vom Erfolg des Projekts überzeugt, zumal am Bedarf kein Zweifel bestehe.

Ausdrücklich lobte Schmutz die stabile Vertragssituation zwischen seiner Firma und Vamed.

Neubau

Platz für mehrere Spezialabteilungen

In direkter Nachbarschaft der bestehenden Klinik entsteht ein dreistöckiger Neubau mit insgesamt 51 Betten. Das Gebäude umfasst die Spezialabteilungen für die somatische Frührehabilitation (17 Betten), eine geschützte Station für die kognitive Frührehabilitation (15 Betten), eine weiterführende Rehabilitation (19 Betten), ein Diagnostikzentrum, Therapie-, Büro- und Besprechungsräume sowie einen Konferenzraum für Weiterbildung und medizinische Vorträge.

Der Neubau wird durch eine verglaste Passerelle mit der bestehenden Klinik verbunden. Nach Anpassungen in anderen Gebäuden wird die Klinik über 135 Betten verfügen. Alle technischen und baulichen Adaptionen auf dem Klinikareal mitgerechnet, betragen die Investitionskosten rund 20 Mio. Franken. Die Inbetriebnahme des Neubaus ist für März 2015 vorgesehen. (st)

© **St. Galler Tagblatt**